Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 38-39

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche Madrid gelegentlich besuchen, diese artilleristischen Monumente einer kritischen Beleuchtung unterziehen möchten. (Allg. Mil.-Ztg.)

Schweiz.

Wiederum haben Versuche mit dem nach dem System der HH. Burnand und Prélaz umgeänderten Infanteriegewehr stattgefunden; wir können unseren Kameraden einstweilen nur soviel mittheilen, daß die dießmaligen Resultate die Experten des eidg. Militärdepartements, die HH. Oberst Wurstemberger, Kommandant Wieland und Major Wydler sehr befriedigt haben; es ist zu hoffen, daß wir dieses System zur Umänderung unserer Infanteriegewehre verwenden und daß wir dann mit Muße die große Frage lösen können, ob die Einführung eines neuen Gewehres resp. eines kleineren Kalibers für die gesammte Infanterie nothwendig und wie erhältlich ist.

Thun. (Korresp. eines Kavallerieoffiziers.) Vorige Woche hat in Thun ein Wiederholungskurs von 6 Kompagnien Kavallerie (4 Komp. von Bern und 2 Komp. von Freiburg) stattgefunden. Herr eidg. Oberstl. v. Linden als Kommandant, theilte die Brigade in zwei gleich starke Divisionen zu drei Schwadronen und stellte die erste Division unter das Kommando des Hrn. eidg. Oberstl. Hartmann von Freiburg, die zweite Division unter das Kommando des Hrn. eidg. Oberstl. Meyer von Burgdorf. Trotz der besonders anfänglich sehr schlechten Witterung wurde sowohl Vor- als Nachmittag mit allem Eifer manövrirt.

Die Thätigkeit der HH. Offiziere sowohl als der gute Wille der Truppen hat es dann auch, trotz der so sehr kurzen Zeit von fünf Manövrirtagen, dazu gebracht, die ausgesprochene Zufriedenheit und die Anerkennung des eidg. Inspektors, Hrn. eidg. Obersten Hans Ott, am sechsten Tage zu erlangen. Herr Oberst Ott hat praktisch inspizirt, er wollte wissen, ob die Kavallerie zu dem ihr bestimmten Dienste fähig sei, Gamaschendienst und Schulfuxerei scheint nicht seine Sache zu sein.

Durch Pünktlichkeit, Reinlichkeit und strenge Disziplin einerseits, Manövrirfähigkeit und unverdrossene Ausdauer anderseits hat sich die Kavallerie auch dieses Mal rühmlich ausgezeichnet.

Nur so zugefahren Kameraden! Mögen aber auch Kantone und Bund stets darauf bedacht sein, das Rekrutiren zu erleichtern und dem Kavalleristen nicht allzuviel auf seine eigenen Achseln zu werfen.

Luzern 7. Mai. Gestern machte die Bergartillerie-Rekrutenschule unter Herrn Oberst Wehrli einen Ausmarsch über Hergiswil und die Rengg nach Sarnen. Von da wird sie über Kerns, das Großächerli, Dallenwyl und Stanz zurückkehren. Das Großächerli ist eine Gebirgseinsattelung zwischen dem Stanzerhorn und dem in südlicher Richtung von demselben sich abzweigenden Arvigrat. An diesen nur wenig begangenen Bergpaß knüpft sich eine historische Erinnerung. Am 9. Sept. 1798 stieg über denselben von Kerns her eine Kolonne Franzosen, nachdem die durch den Kernwald vordringenden Kolonnen bei der Drachenkapelle so lebhaften Widerstand gefunden, daß sie es aufgaben, von dieser Seite her nach Stanz vorzudringen. Die Kolonne, welche das Großächerli überstiegen hatte, brach aus dem Aathale hervor und nahm Stanz von der Rückseite. Dadurch wurde jeder Widerstand von Seite der Unterwaldner nutzlos. — Das Großächerli bietet in der gegenwärtigen Jahreszeit, wo der frische Schnee im Schmelzen begriffen ist, für die unternommene Expedition unzweifelhaft seine Schwierigkeiten.

Einladung

zum

Luzernerischen Offiziersfest in Sursee.

Der Vorstand des Luzernerischen Offiziersvereins ladet hiemit sämmtliche Vereinsmitglieder auf Sonntag den 30. Mai nächsthin zur Versammlung in Sursee ein. Beginn des Festes Morgens 8 Uhr. (Kleine Tenue.)

Die Offiziere des Kantons Luzern, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, aber wünschen dem Verein beizutreten, sind ersucht, sich bei einem Mitglied der Vorsteherschaft oder bei der Versammlung selbst anzumelden.

Waffenbrüder anderer Kantone werden als sehr willkommene Ehrengäste empfangen sein. Die Einladung an Sie ergeht im freundschaftlichsten Sinne und die Luzernerischen Offiziere freuen sich schon zum voraus der kommenden kameradschaftlichen Vereinigung, wodurch einer der Hauptzwecke der Offiziersfeste erreicht wird.

Luzern, den 9. Mai 1858.

Im Namen des Vorstandes,
Der Präsident:
Frz. X. Schobenger,
Art.-Stabs-Oberlieut.

Der Sekretär:
N. Rietschi,
Aidemajor.

Feuilleton.

Die Memoiren des Herzogs von Ragusa.

Marmont's Jugendgeschichte und erste Waffenthaten.

(Fortsetzung.)

„Am Tage nach unserm Einzuge", erzählt unter Anderm Marmont, „folgte der Diener eines Genie-Offiziers stumpf einer Abtheilung solcher Unglücklichen, die zum Tode geführt wurden, um sich das schreckliche Schauspiel anzusehen. Plötzlich ergreift ihn ein Soldat der Escorte, der ihn für einen dem Tode Geweihten hält, welcher entschlüpfen will, und zwingt ihn trotz Geschreis und Protestation in die traurige Gruppe einzutreten. Er würde umgekommen sein, hätte ihn nicht ein Kamerad seines Herrn erkannt und reklamirt."

Nach der Einnahme von Toulon stieg Bonaparte zum Brigadegeneral und wurde zweiter Artilleriekommandant bei der Armee von Italien. Marmont, jetzt Kapitän, wollte den Mann, der zu Großem bestimmt schien, nicht verlassen, und ließ sich durch